

Zeitschrift: Archäologie Graubünden. Sonderheft
Herausgeber: Archäologischer Dienst Graubünden
Band: 8 (2019)
Heft: 1

Artikel: Tomils, Sogn Murezi : ein kirchliches Zentrum im frühmittelalterlichen Graubünden [1: Kapitel 1-7]
Autor: Jecklin-Tischhauser, Ursina / Häberle, Simone / Hitz, Florian
Kapitel: 2: Lage und Bezeichnung der Fundstelle Sogn Murezi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-871050>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lage und Bezeichnung der Fundstelle Sogn Murezi

Das bündnerische Dorf Tomils liegt auf einer nach Südwesten ausgerichteten Terrasse am nördlichen Ende der Talschaft Domleschg auf einer Höhe von 815 m ü. M. **Abb. 1.**¹ Geografisch wie politisch umfasst das Domleschg heute die rechte Talseite des Hinterrheins mit Rothenbrunnen am nördlichen und Sils i. D. am südlichen Ende. Das Klima im Domleschg ist ausgesprochen mild. Die Region zählt zu den niederschlagsärmsten und zugleich wärmsten des Bündnerischen Rheingebiets und ist seit jeher äusserst fruchtbar. Bereits seit der Jungsteinzeit gilt das Tal zudem als wichtiges Durchgangsgebiet zu den Alpenpässen Albula, San Bernardino, Julier und Septimer.

Die Gemeinde Tomils wie das restliche Domleschg waren einst romanischsprachig, was den früheren Dorfnamen Tumegl und die vielen romanischen Flurnamen erklärt. Im Laufe des 20. Jahrhunderts verschwand die romanische Sprache sukzessive, im Jahr 2000 waren nur noch 4% der Einwohner

von Tomils des Romanischen mächtig. Im Zuge der Gemeindefusionen gehört Tomils seit 2009 zusammen mit den Nachbargemeinden zur Gemeinde Tomils und seit 2015 zur Grossfraktion Domleschg. Im Folgenden soll die Gemeinde daher mit dem deutschsprachigen Namen Tomils angesprochen werden. Auf die Dorf- und Talbezeichnung in den Schriftquellen und ihre mögliche Bedeutung wird in **Kap. 17.2** näher eingegangen.

Die abgegangene Kirchenanlage befindet sich in Hanglage am nordöstlichen Dorfrand von Tomils auf der Parzelle 449 der Flur Sogn Murezi (Hl. Mauritius) **Abb. 2; Abb. 3**. Der Flurname geht auf das Patrozinium der Kirche zurück, welches erstmals in einer Urkunde vom 14. Juli 1423 überliefert ist (vgl. **Kap. 17.1**).² Erwin Poeschel hatte in den 1940er-Jahren offenbar noch Kenntnis eines Grundstücks im Osten der Flur Sogn Murezi, das auf den Namen «Sumantieri» (Friedhof) lautete.³

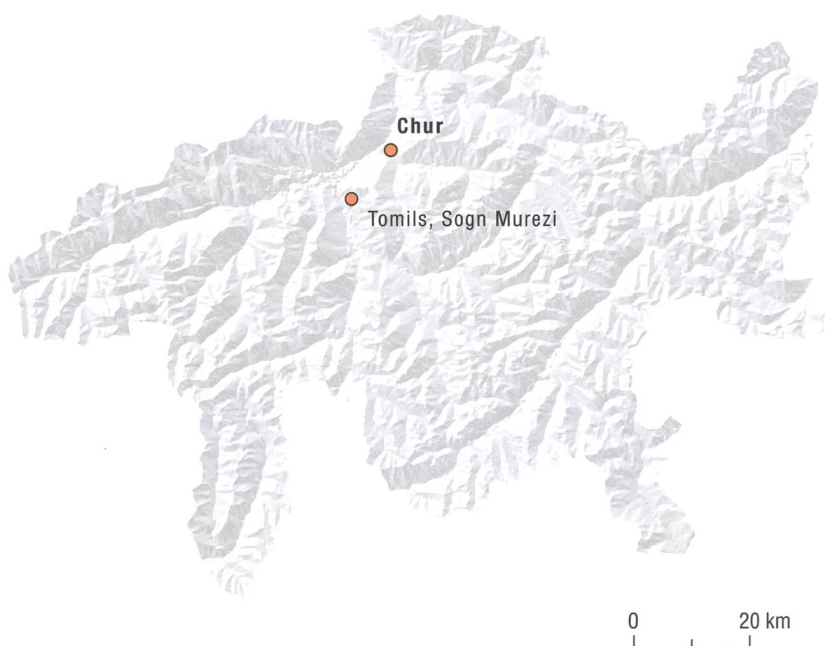


Abb. 1: Tomils, Sogn Murezi. Die Fundstelle Sogn Murezi liegt im bündnerischen Dorf Tomils in der Talschaft Domleschg.

Lage und Bezeichnung
der Fundstelle Sogn Murezi



Abb. 2: Tomils, Sogn Murezi. Luftaufnahme von Tomils. Am oberen Dorfrand liegt die überdachte Ausgrabungsfläche Sogn Murezi (Kreis), am linken Bildrand ist die heutige Pfarrkirche St. Mariä Krönung zu erkennen. Blick nach Südosten.

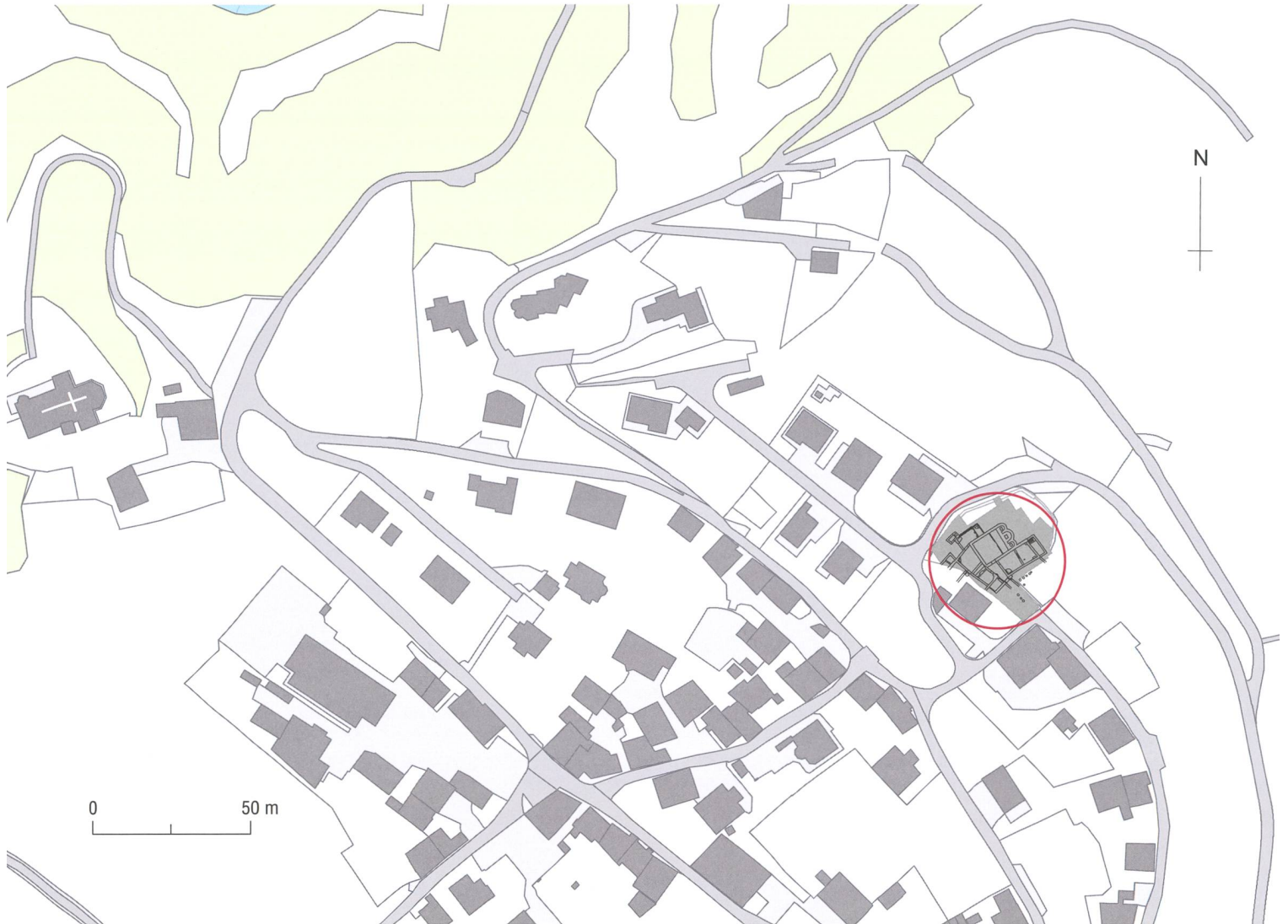


Abb. 3: Tomils, Sogn Murezi. Katasterplan von Tomils. Die Baureste von Sogn Murezi sind mit einem Kreis markiert. Am linken Bildrand liegt die Pfarrkirche St. Mariä Krönung. Mst. 1:2000.

